

Frage hier nicht von Belang. Jedenfalls aber muss auf das sittliche Verhalten des Menschen im Leben wesentlich bestimmend die Gewissheit einwirken, dass man einem endgültigen Gerichte mit seinem Lohne und seinen Strafen entgegengeht.

B.

Ziel und Bestimmung des Menschen.

§ 13.

Allgemeines.

Unter solchen Voraussetzungen, d. h. in solcher Weise ausgestattet, gefördert, normirt und eingeschränkt, ist der Mensch von Gott in die Welt gestellt, damit er das Ziel seines Daseins erreiche und seine Bestimmung erfülle.

Als einen der schlimmsten Irrthümer bezeichnet es Lactantius, wenn der Mensch so gering von sich denke, dass er sich in der Welt für überflüssig und für nichts achte und seinem Leben jeden Zweck aberkenne.¹⁾ In diesem Sinne den Menschen mit sich selbst auszuöhnen und über den Zweck seines Daseins aufzuklären, bezeichnet Lactantius geradezu als Aufgabe seiner Schriften.²⁾ Denn es sei von dem grössten ethischen Werthe und ein Irrthum hierüber sittlich höchst gefährlich, zu wissen, dass unser Leben auf Erden ein bestimmtes Ziel hat, und den Zweck des Daseins aufs genaueste zu kennen. Darum redet Lactantius des öfteren von einem Wege des Lebens. Jeder Weg aber muss ein Ziel haben, wenn er nicht ein planloses Irren sein soll; so auch der Lebensweg. Diesen rechten Lebensweg muss der Mensch mit Fleiss suchen, ebenso wie der Schiffer auf hoher See den seinigen, wobei er, um nicht das Ziel zu verfehlen, gewisser Anhaltspunkte nicht entbehren kann.³⁾

Dass nun Lactantius durch seine Schriften, besonders durch seine Institutiones über den rechten Lebensweg, d. i. über Ziel und Bestimmung des Menschen Klarheit schaffen will, das beweist schon äusserlich die öftere Wiederkehr folgender und ähnlicher termini: quo ratio, quo conditio nostra nitatur, qua conditione gignamur, ratio naturae nostrae, sacramentum hominis, quare simus nati, quo referenda et

1) Inst. II, 1, 2: . . . ne se, ut quidam philosophi faciunt, tantopere despiciant neve se infirmos et supervacuos et nihili et frustra omnino natos putent, quae opinio plerosque ad vitia compellit.

2) ib.: gestio enim . . . suscipiens utilius et majus officium revocandi homines a pravis itineribus et in gratiam secum ipsos reducendi, ne se tantopere despiciant etc. . . .

3) Inst. VI, 8, 3: Eadem namque ratione hanc vitae viam quaeri oportet, qua in alto iter navibus quaeritur, quae nisi aliquid lumen coeli observent, incertis cursibus vagantur.